

FILM | INSTITUT
MUSEUM

9/10 | 2010



LUCAS 2010
33. Internationales Kinderfilmfestival

DAS DEUTSCHE FILMMUSEUM IST BIS 2011 GESCHLOSSEN
NEUE DAUERAUSSTELLUNG Vorstellung von Konzeption und Inhalt
AUSSTELLUNG Gesamtkunstwerk Expressionismus in Darmstadt
KINO Ausblick: Verso Sud 16 **RÜCKBLICK** 16. Frankfurter Kinowoche
MUSEUMSPÄDAGOGIK | BIBLIOTHEK & TEXTARCHIV

Deutsches **DIF**
Filminstitut



deutsches
filmmuseum
frankfurt am main

- 3 Editorial**
- 4 Die neue Dauerausstellung**
Vorstellung von Konzeption und Inhalten
- 8 Das Filmmuseum ist eine Baustelle**
Impressionen fotografiert von Uwe Dettmar
- 10 LUCAS 2010**
33. Internationales Kinderfilmfestival vom 5. bis 12. September
- 16 Gesamtkunstwerk Expressionismus**
Ausstellung auf der Mathildenhöhe in Darmstadt ab 24. Oktober
- 18 Verso Sud 16**
Vorschau auf das Festivalprogramm des italienischen Films im November
- 20 16. Frankfurter Kinowoche**
Rückblick auf die Veranstaltungsreihe im Juli
- 22 Museumspädagogik**
Angebote für Groß und Klein
- 22 Kurz notiert**
Im Amt bestätigt
5. SchulKinoWochen Hessen
Bibliothek und Textarchiv

MUSEUMSUFERFRANKFURT

Wir sind umgezogen!

Das Deutsche Filmmuseum, Frankfurt am Main ist im Zuge seiner zeitgemäßen Erneuerung geschlossen.

Alle Adressen von Abteilungen, Festivals und Projekten des Deutschen Filminstituts – DIF im Überblick:

Deutsches Filminstitut – DIF / Deutsches Filmmuseum

Leitung, Verwaltung, Marketing, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Ausstellungen, Kino, Museumspädagogik

European Film Gateway

c/o Colosseo
Walther-von-Cronberg-Platz 6
60594 Frankfurt am Main
Tel.: 069 - 961220-220

Deutsches Filminstitut – DIF

Bibliothek und Textarchiv
c/o Deutsche Nationalbibliothek
Adickesallee 1, 60322 Frankfurt am Main
Tel.: 069 - 961220-430 / -410

LUCAS Internationales Kinderfilmfestival SchulKinoWochen Hessen filmportal.de

Schweizerstraße 6, 60596 Frankfurt am Main
Tel.: 069 - 961220-670

Deutsches Filminstitut – DIF

Archivzentrum Frankfurt
Tel.: 069 - 961 220-471
Fax: 069 - 961 220-489

Wiesbaden:

Deutsches Filminstitut – DIF

Bildarchiv / Filmarchiv und Filmverleih
Friedrich-Bergius-Str. 5, 65203 Wiesbaden
Tel.: 0611 - 9700-012 / -10

goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films

Friedrichstraße 36, 65185 Wiesbaden
Tel.: 0611 - 236843-0

Deutsches Filminstitut – DIF

Filmarchiv – Digital Department
Murnaustraße 6, 65189 Wiesbaden
Tel.: 0611 - 40 80 78 31

IMPRESSUM

Programmheft September/Oktober 2010

Deutsches Filminstitut / Deutsches Filmmuseum

Herausgeber: Deutsches Filminstitut – DIF e.V.
Schaumainkai 41, 60596 Frankfurt am Main

Direktorin: Claudia Dillmann (V.i.S.d.P.)

Stellvertretender Direktor: Hans-Peter Reichmann

Redaktion: Horst Martin (Leitung), Lisa Dressler

Lektorat und Schlussredaktion: Katja Thorwarth

Mitarbeit: Daniela Dietrich, Deborah Haase, Andrea Heller, Peter Jammerthal, Maja Keppler, Jürgen Kindmann, Svenja Leib, Anna Leimbrinck, Jule Murmann, Christian Scheidler, Ulrike Stiefelmayer, Gary Vanisian, Katja Thorwarth, Gary Vanisian, Thomas Worschech, Karolina Zebrowski

Grafik: conceptdesign, Bad Arolsen

Druck: Central-Druck Trost GmbH & Co. KG, Heusenstamm

Papier: Gedruckt auf Sorte Profisilk matt in 115 g

Anzeigen (Preise auf Anfrage): Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: 069 - 961 220-222
presse@deutsches-filmmuseum.de

Abbildungsverzeichnis: Alle Abbildungen stammen aus dem Bildarchiv des Deutschen Filminstituts – DIF e.V. sofern nicht anders verzeichnet.

Uwe Dettmar (S. 8, 9, 20, 21, 22), Sabine Imhof (S. 22), Timm Nüchter (S. 7), DIF / Atelier Brückner (S. 4)

Verbreitung: ECCO! Agentur für Kulturmedien, Frankfurt. Das Programmheft liegt aus an ausgewählten Orten in Frankfurt und der Region. Mitglieder des *Förderkreis des Deutschen Filminstituts / Deutschen Filmmuseums e.V., freunde des deutschen filminstituts / deutschen filmmuseums e.V.* (Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten) sowie Inhaber der *Kinocard* erhalten das Monatsprogramm frei Haus.

**Kulturpartner des
Deutschen Filminstituts**



LIEBE LESERINNEN UND LESER,



Helm und festes Schuhwerk braucht, wer derzeit das Filmmuseum betritt. Wo sich bis November vergangenes Jahr Kino, Ausstellungen, Büros, Bibliothek befanden, steht nur noch das Beton-Skelett des Gebäudes am Museumsufer; über dem geöffneten Dach schwebt der Ausleger des Baukrans; Arbeiter sägen, hämmern, schneiden. So ein Rohbau hat seine eigene, bisweilen beängstigende Ausstrahlung, er verweist auf das Gewesene und zugleich auf das Zukünftige, das auf den Plänen bereits Gestalt angenommen hat. Die Fachplaner haben Klima, Heizung, Energiesparmaßnahmen berechnet, die Architekten arbeiten jetzt an der Innenraumgestaltung und am Besuchersystem, Parkett-Muster werden zur Entscheidung vorgelegt, auch Türklinken und Wasserhähne, während der Kino-Spezialist sich noch einmal die Akustik vornimmt, der Lichtplaner an der LED-Lösung tüfelt, die Ausstellungsgestalter in Workshops den Einklang von Form und Funktion der Dauerausstellung mit uns diskutieren, der Aufzugsbauer da noch ein kleines Problem hat. Derweil der Projektsteuerer mit Argusaugen und deshalb erfolgreich die Kosten im Blick behält.

Während der Bau voranschreitet, gilt es, in den kommenden Wochen viele Fragen für das Innenleben des Hauses zu beantworten: Welche Exponate nehmen das Publikum schon im Erdgeschoss gefangen, wo setzen wir Filmausschnitte auf Leinwänden ein, wie strahlt das Museum künftig nach außen? Für die Dauerausstellung, ihre Themen und

deren inszenatorische wie didaktische Vermittlung durch Originale, Erläuterungen, interaktive Stationen ist die Hauptarbeit bereits geleistet. Ihr Konzept stellen wir Ihnen in diesem Heft vor, und auf Seite 8 vermitteln Ihnen Fotos einen Eindruck von der Baustelle.

Dass dies zwar ein gewichtiger, nicht aber unser einziger Arbeitsinhalt ist, das wollen wir Ihnen auch in den kommenden Wochen in Frankfurt und der Region wieder nahe bringen: mit LUCAS, unserem Internationalen Kinderfilmfestival, das am 5. September beginnt, mit unserer Beteiligung an der Ausstellung „Gesamtkunstwerk Expressionismus“ auf der Darmstädter Mathildenhöhe, deren Eröffnung wir am 24. Oktober feiern und die wir bis Februar mit Filmreihen in Frankfurt, Darmstadt und Wiesbaden begleiten. Ohne zahlreiche Partner und Förderer wäre diese Außenrepräsentanz nicht möglich. Dafür danken wir herzlich.

Bleiben auch Sie uns bitte gewogen. Wir freuen uns auf das Wiedersehen mit Ihnen.

Claudia Dillmann, Direktorin

MITGLIEDER UND INSTITUTIONELLE FÖRDERER

STADT  FRANKFURT AM MAIN



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

HESSEN



Hessisches Ministerium
für Wissenschaft und Kunst

 WIESBADEN
LANDESHAUPTSTADT

ARD Degeto®



F. W. Murnau
MURNAU STIFTUNG

SPIO

 taurusmedia
LICENSER SERVICE GMBH

EOS

DIE NEUE DAUERAUSSTELLUNG ENTSTEHT

Filmisches Sehen und filmisches Erzählen werden im Mittelpunkt unserer neuen Dauerausstellung stehen. Das thematische Spektrum reicht von den historischen Vorläufern der Kinematographie bis in die mediale Bilderwelt des 21. Jahrhunderts. Mit der Wiedereröffnung des Hauses im Sommer 2011 wird auch die zwei Stockwerke umfassende Dauerausstellung ihre Pforten für das Publikum öffnen.

Während die Bauarbeiten hinter der Museumsfassade voranschreiten, arbeitet ein fünfköpfiges Team in Zusammenarbeit mit den Ausstellungsgestaltern an den Inhalten und der Realisierung einer neuen Dauerausstellung für das Deutsche Filmmuseum. Im Juli wurde die Konzeption gemeinsam mit Partnern und Förderern erstmals öffentlich vorgestellt.

Der erste Ausstellungsteil widmet sich unter dem Titel „Filmisches Sehen“ erneut der Vor- und Frühgeschichte des Films und führt in die Zeit zurück, in der fotografierte, bewegte und projizierte Bilder noch eine Sensation waren. Der zweite Ausstellungsteil wird vollkommen neu konzipiert. Unter dem Titel „Filmisches Erzählen“ beleuchtet er die grundlegenden Prinzipien der Filmsprache. Spannende Exponate,

selbsterklärende Funktionsmodelle, mediale Interaktionsbereiche und große Filmprojektionen ergeben ein assoziatives Zusammenspiel und tragen zum explorativen Charakter beider Ausstellungsteile bei. Im vierten Stock des Hauses können Ausstellungsinhalte in einem multimedialen Werkstattbereich inklusive eines Filmstudios praktisch vertieft werden. Dieses Stockwerk wird erstmals für das Publikum geöffnet. Damit stehen für Ausstellung und museumspädagogische Bereiche insgesamt über 30% mehr Fläche zur Verfügung. Das Motto „Mehr Raum für den Film“ wird für die Museumsbesucher also direkt erfahrbar sein.

Seit November 2009 arbeitet das Kuratorenteam in enger Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Team und anderen Abteilungen des Hauses an der neuen Dauerausstellung. Bei der Entwicklung der Inhalte wird der neueste Forschungsstand ebenso berücksichtigt wie die Ergebnisse eigener Recherchen in den Archiven des DIF. Das FilmLab 2011 (siehe Kasten) erprobt im Vorfeld künftige Ausstellungsinhalte gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen, sodass Erfahrungswelt und Interessen dieser wichtigen Gruppe der Museumsbesucher in die Konzeption der Ausstellung einfließen können. Dadurch entstehen neue Perspektiven und Sichtweisen auf das Thema Film.





„Das Deutsche Filmmuseum ist einer der Publikums magnete des Frankfurter Museumsufers. Bei seiner Wiedereröffnung wird es im Glanz neuer Formen und Inhalte erstrahlen. Dafür sorgen die neukonzipierte Dauerausstellung, das komplett modernisierte Kino und die wegweisenden filmpädagogischen Angebote. Die Faszination Film wird sich insbesondere für Kinder und Jugendliche in dem enorm erweiterten Werkstattbereich mit Filmstudio bemerkbar machen, der ein integraler Bestandteil der neuen Dauerausstellung ist. Eine umfangreiche Neuerung, für die die Stadt Frankfurt zusätzliche Mittel in Höhe von 300.000 Euro zur Verfügung stellt.“

Prof. Dr. Felix Semmelroth

Kulturdezernent der Stadt Frankfurt am Main

Für die Ausstellungsgestaltung zeichnet das international renommierte Atelier Brückner aus Stuttgart verantwortlich, das aufgrund seiner einschlägigen Referenzen und seiner visionären Vorstellungen überzeugen konnte. Unter dem Motto „form follows content“ entwirft Atelier Brückner seit 1995 Ausstellungen und hat zahlreiche Preise erhalten.

Filmisches Sehen (1. Stock)

Gerade in der heutigen, multimedial geprägten Bilderwelt werden Kenntnisse um die Ursprünge der Medien immer wichtiger. Denn durch die Verknüpfung des Films mit der weit zurückreichenden Geschichte des Sehens und der Wahrnehmung lässt sich die aktuelle, digitalisierte Medienwelt besser begreifen und einordnen. Der erste Teil der Ausstellung befasst sich daher mit den medialen Vorläufern des Films. Zugrunde liegt die Frage, wie filmische Wahrnehmung funktioniert und aus welchen Traditionen sie sich speist. Neben der Technik

werden also auch kulturhistorische Aspekte beleuchtet, wie etwa der Umgang der Menschen mit den damals neuen Medien und deren Bedeutung in Bildung, Alltag und Wissenschaft.

Die Besucher betreten eine Welt faszinierender optischer Täuschungen und überraschender Licht- und Bewegungseffekte – alle erzeugt durch Geräte und Apparaturen insbesondere des 19. Jahrhunderts. Anstatt jedoch nur von der Erfindung des Films zu erzählen, fokussiert die Ausstellung bestimmte Prinzipien und Phänomene als Voraussetzung für dessen Entstehung. Diese werden in sechs Themenbereichen präsentiert: Schaulust, Bewegung, Aufnahme, Projektion, Laufbild, Kino. Historische Originalexponate vermitteln diese Themen mithilfe ihrer Aura des Besonderen und Einzigartigen. Viele besonders schöne Stücke, wie etwa ein originaler Cinématographe Lumière, haben ihren Weg von der alten in die neue Ausstellung gefunden. Daneben wird es auch neue Exponate geben: Für den Bereich Schaulust konnten mit freundlicher Unterstützung der Adolf und Luisa Haeuser-Stiftung für Kunst und Kulturpflege in Frankfurt farbige Tag-Nacht-Transparenzbilder vom Beginn des 19. Jahrhunderts angekauft werden. Eine Reihe von Laterna Magica-Bildern mit teils skurrilen,



„Als Förderer der Neukonzeption der Dauerausstellung des Filmmuseums möchte die Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main den kompetenten Umgang junger Menschen mit dem Medium Film unterstützen. Mit mehreren bildungskulturellen Vermittlungsprojekten setzt sich die 2005 gegründete Stiftung in Frankfurt dafür ein, dass Kinder und Jugendliche Museen als faszinierenden Lern- und Erlebnisort erfahren.“

Dr. Roland Kaeßbrandt

Vorstandsvorsitzender der Stiftung Polytechnische Gesellschaft

Linke Seite: Virtueller Blick in die neue Dauerausstellung:
Große Filmprojektionen und eindrucksvolle Exponate

re.: Transparenzbilder, um 1800





„Das Deutsche Filminstitut ist ein Leuchtturm im Film- und Hessen. Sein Deutsches Filmmuseum genießt hohes Ansehen beim Publikum und in der Filmwelt. Die neue Dauerausstellung und die an sie anknüpfenden innovativen Vermittlungskonzepte des Instituts machen das Museum auch zu einem zeitgemäßen außerschulischen Lernort.“

Günter Schmitteckert

Abteilungsleiter Kultur und Kunst im
Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst

teils schaurig-schönen Motiven, die im Jahr 1824 vor einem stauenden Frankfurter Publikum projiziert wurden, bereichert als bislang nicht präsentierter Schatz aus unserem Archiv das Thema Projektion ästhetisch und inhaltlich.

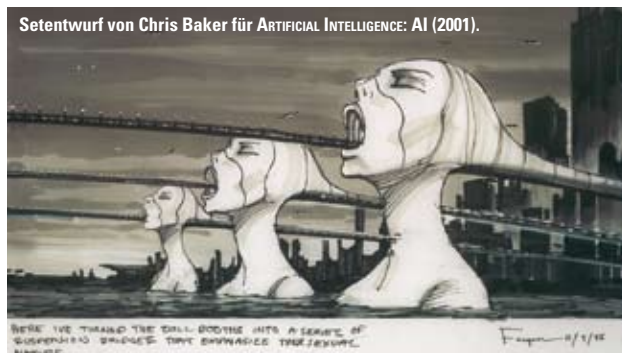
Zu vielen der historischen Originale wird es Modelle geben, an denen die Besucher selbständig frühe Versuche zur Erzeugung, Aufnahme und Wiedergabe bewegter Bilder nachvollziehen können.

Dabei entwickeln sie sowohl ein Verständnis für die technischen Prinzipien als auch ein Gespür für die Begeisterung der historischen Zeitgenossen am bewegten Bild. Höhepunkt und Abschluss des ersten Stocks bildet ein kleines Kino, in dem exklusiv zusammengestellte Programme den Einfallsreichtum und die visuelle Vielfalt des frühen Films präsentieren.

Filmisches Erzählen (2. Stock)

Der zweite Ausstellungsteil widmet sich unter dem Titel „Filmisches Erzählen“ den grundlegenden Gestaltungselementen, mit denen Filme ihre Geschichten erzählen. In einer medialen Landschaft wird den Besuchern ein vielfältiger Zugang zum Film geboten. Empfangen werden sie von einer 180° umfassenden Filminstallation über mehrere Projek-

Setentwurf von Chris Baker für **ARTIFICIAL INTELLIGENCE: AI** (2001).



tionsleinwände – mit Ausschnitten aus Filmen von Fritz Lang und Friedrich Wilhelm Murnau über Jean Luc Godard und Alfred Hitchcock bis hin zu Martin Scorsese und Tom Tykwer. Vier um den zentralen Filmraum angeordnete Bereiche präsentieren die Themen Bild, Ton, Montage und Schauspiel als tragende Säulen des filmischen Erzählens. Eindrucksvolle Originalexponate der Filmgeschichte erlauben historische Vergleiche. So werden für den Bereich Bildgestaltung zwei Setentwürfe einander gegenübergestellt, einer zum deutschen Stummfilm *DAS CABINET DES DR. CALIGARI* (1920), ein anderer zu Steven Spielbergs Hollywood-Blockbuster *ARTIFICIAL INTELLIGENCE: AI* (2001). Auch der hohe Wiedererkennungswert der Exponate macht sie zu echten Hinguckern, wie beispielsweise das originale Alien aus dem gleichnamigen Film von Ridley Scott oder die Blechtrommel des kleinen Oskar Matzerath aus Volker Schlöndorffs *Günther Grass-Verfilmung*. Aus dem Privatarchiv Liselotte Pulvers wird eine Zusammenstellung von Fanbriefen gezeigt, die durch ihren berührenden Inhalt die spezielle Beziehung zwischen Star und Fan verdeutlichen.

Obwohl die Exponate zu weiten Teilen der Filmproduktion entstammen, lenken sie durch ihre Auswahl und thematische Zuordnung den Fokus immer auf die Wirkung filmsprachlicher Mittel. Der Blick auf allgemeingültige filmische Prinzipien und Wirkungsweisen ist zukunftsorientiert, da er bei Veränderungen der Produktionstechnik nicht veraltet, sondern anwendbar bleibt. Diesem Gedanken entsprechen auch



Laterna Magica-Bild, aufgeführt 1824 in Frankfurt

die medialen Interaktionsbereiche, an denen Besucher mit digitalem Material zu spezifischen filmischen Gestaltungsverfahren experimentieren können. So werden sie beispielsweise die Möglichkeit erhalten, dieselbe Filmszene mit unterschiedlicher Musik zu unterlegen oder in einer begehbaren Lichtbox die Auswirkung verschiedener Lichtstimungen auf das eigene Erscheinungsbild zu betrachten.

Zentrum für Filmbildung und Medienkompetenz (4. Stock)

Erstmals wird auch der vierte Stock des Museumsgebäudes für das Publikum erschlossen. Hier befindet sich ab 2011 ein großzügiger Werkstattbereich, in dem filmpraktisches Ausprobieren und Selbermachen großgeschrieben werden. Zwei multifunktionale Werkstatträume mit digitalen Schnittplätzen bieten optimale Voraussetzungen für die Arbeit in kleinen Teams. Zudem steht ein gut ausgestattetes Filmstudio für das praktische Experimentieren zur Verfügung. Die fachlich begleiteten Workshops und Seminare können von Schulklassen, aber auch von allen anderen interessierten Gruppen mit je unterschiedlicher Schwerpunktsetzung gebucht werden. Am Wochenende ist die Werkstatt für alle Besucher ohne Anmeldung offen. Die Themen und Inhalte dort werden in enger Zusammenarbeit zwischen Museumspädagogik und Abteilungsabteilung definiert. Dadurch entsteht eine inhaltliche Klammer um Ausstellung und Werkstattbereich, die einen kombinierten Besuch attraktiv macht.

Förderer der neuen Dauerausstellung

Die Dauerausstellung inklusive des museumspädagogischen Werkstattbereichs kostet 1,8 Millionen Euro und wird durch Mittel der Stadt Frankfurt (530.000 Euro), der Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main (420.000 Euro), des Landes Hessen (300.000 Euro), der Stadt Eschborn sowie der PwC-Stiftung und der Adolf und Luisa Haeuser-Stiftung für Kunst und Kulturpflege in Frankfurt gefördert.

Das FilmLab 2011 – Ein Labor im Vorfeld der neuen Dauerausstellung

Gefördert durch die PwC-Stiftung ermöglicht das FilmLab 2011 das Erproben und Entwickeln künftiger Ausstellungsinhalte und neuer Vermittlungsangebote gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen. Im Juni dieses Jahres wurden bereits mehrere einwöchige Workshops an Schulen durchgeführt, die sich insbesondere dem Thema Ton und Geräusche im Film widmeten. Die Workshops werden professionell evaluiert, und ihre Ergebnisse fließen in die Entwicklung der Interaktions- und Werkstattbereiche der neuen Dauerausstellung ein. Ab Herbst 2010 startet die zweite Phase des FilmLabs 2011. Inhaltliche Schwerpunkte sollen dann Schnitt und Montage sowie Musik im Film sein. Durch diese direkte Einbindung einer der Hauptzielgruppen des Deutschen Filmmuseums wird gewährleistet, dass das



junge Publikum sich von den künftigen Inhalten und Angeboten angesprochen fühlt und das Museum in positiver Weise als Lernort und Erfahrungsraum wahrnimmt.



DIE NEUE DAUERAUSSTELLUNG WIRD GEFÖRDERT VON



ob.: Erzeugung und Aufnahme von Geräuschen: Eine Teilnehmerin des FilmLabs experimentiert mit Papier

Kinder begutachten ihren fertigen Film



DAS FILMMUSEUM IST EINE BAUSTELLE

Zaun, Gerüst und Kran machen die Arbeiten am neuen Filmmuseum von außen sichtbar, hinter der verkleideten Fassade geht es mit Hochdruck voran. In der ersten Bauphase wurden beim „nichtstatischen Abriss“ die Inneneinbauten entfernt, im Juli haben die Rohbauarbeiten begonnen.

Alle nicht tragenden Bauten, technischen Einrichtungen und Versorgungsleitungen wurden in den zurückliegenden Monaten „bis auf den Beton“ entfernt. Selbst Kenner unseres Hauses müssten genau hinschauen, um den Treppenabgang zum Kino, die früheren Stockwerke und das Dachgeschoss wiederzuerkennen.

Auf der Baustelle Filmmuseum geben derzeit die Maschinen den Ton an, im Gebäude herrscht ein ohrenbetäubender Lärm: An Wänden, Stützen und Decken wird gebohrt, gesägt und gehämmert – parallel auf fast jedem Stockwerk.

Die Rohbauarbeiten sind im Zeitplan, bisher ist es zu keinem zeitlichen Verzug gekommen. Bereits im Oktober müssen das Dach und die Außenhaut wieder geschlossen sein. Auf die Rohbauarbeiten folgen die ersten Einbauten von Elektrik sowie Klima- und Heizungsinstallationen. Wir halten Sie auf dem Laufenden!

Liebe Leserinnen und Leser,

anfangs wollten wir nur eine handvoll Bilder machen – höchstens zwölf. Jetzt sind es bereits über 80 Fotografien, die Jim Rakete „im Kasten“ hat. Immer nach der Regel: ein Gesicht, ein Gegenstand aus einem Film des Porträtierten und bloß kein Aufwand. Es ist eine spannende, einmalige Porträtreihe, die seit Herbst 2009 exklusiv für das neue Filmmuseum entsteht. „Das deutsche Kino hat einfach zu viele interessante Gesichter und Möglichkeiten, die kann man nicht unerzählt lassen“, bemerkt der Berliner Fotograf. Es fällt schwer aufzuhören, gerade bei dieser ganz besonderen Mischung von Legenden, Machern und Talenten. Als Person vor der Kamera sind die Porträtierten Geschichtenerzähler: Produzent Bernd Eichinger, barfuß auf einer regennassen Münchener Straße, die Turnschuhe lässig über die Schulter gehängt, Meret Becker, nach einer Theaterprobe mit ihrer singenden Säge oder Maria-Victoria Dragus als Ballerina, die ihre Augen mit einem weißen Band verbunden hat.



Einen ersten Blick auf 40 der Porträts für das neue Filmmuseum zeigt nun die Ausstellung „Stand der Dinge“ in der Visual Gallery / photokina 2010. In Köln präsentieren Jim Rakete und das Deutsche Filmmuseum, mit freundlicher Unterstützung der Leica Camera AG, vom 21. bis 26. September eine Preview. Alle Fotografien sind dann im nächsten Jahr, zur Eröffnung unseres neuen Hauses am Frankfurter Schaumainkai, erstmals vollständig zu sehen. Bis dahin dürften es an die 100 Porträts sein.

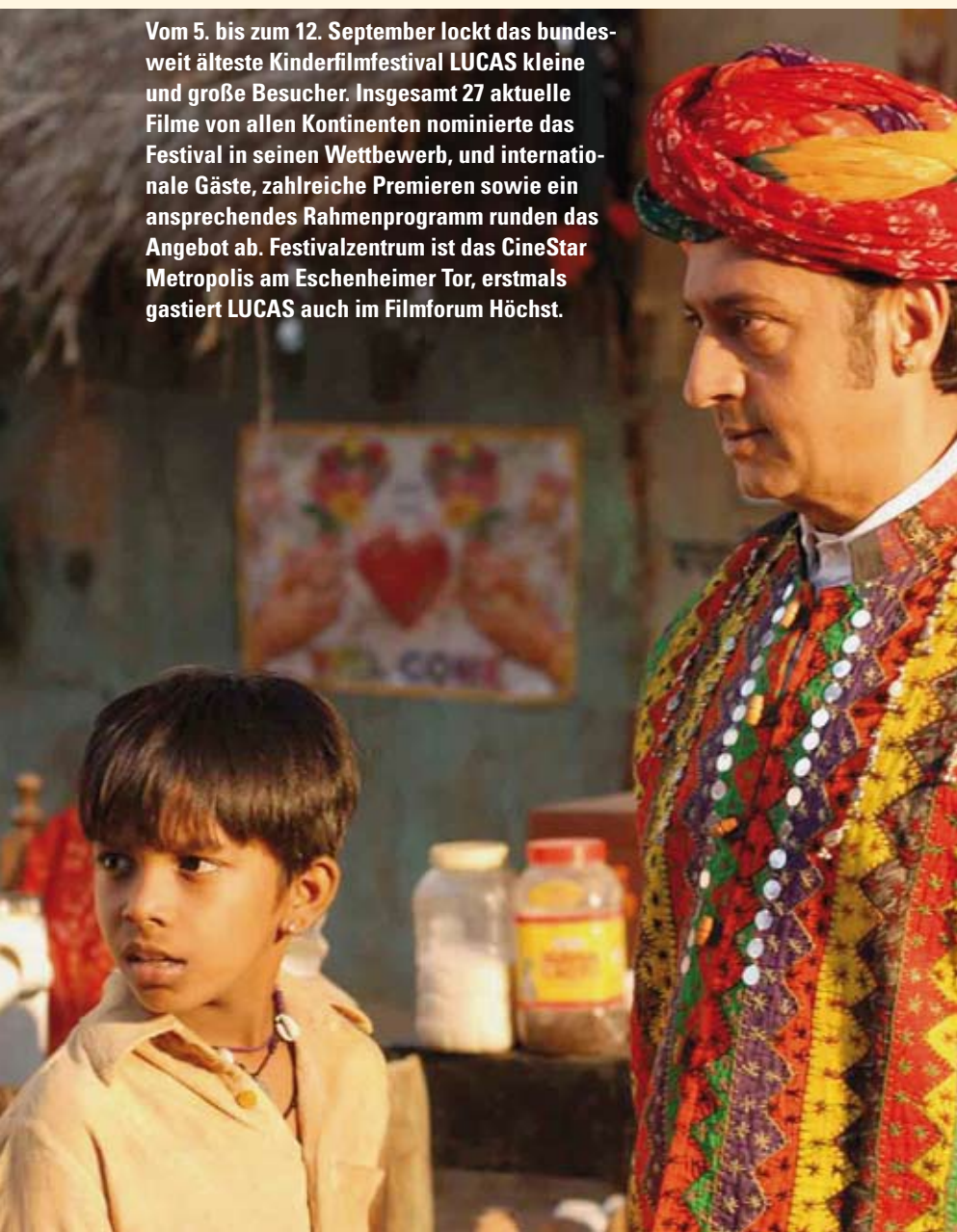
Das Museumsgebäude ist eine Baustelle. Besuchen Sie uns doch einmal virtuell auf www.das-neue-filmmuseum.de. Hier können Sie den Bau des Museums durch eine Spende direkt unterstützen, Pate oder Patin für einen neuen Kinosessel werden und auch Eintrittskarten für die photokina 2010 gewinnen.

Hans-Peter Reichmann, *Stellvertretender Direktor*

LUCAS 2010

33. Internationales Kinderfilmfestival

Vom 5. bis zum 12. September lockt das bundesweit älteste Kinderfilmfestival LUCAS kleine und große Besucher. Insgesamt 27 aktuelle Filme von allen Kontinenten nominierte das Festival in seinen Wettbewerb, und internationale Gäste, zahlreiche Premieren sowie ein ansprechendes Rahmenprogramm runden das Angebot ab. Festivalzentrum ist das CineStar Metropolis am Eschenheimer Tor, erstmals gastiert LUCAS auch im Filmforum Höchst.



LUCAS bietet einen einzigartigen Einblick in das gegenwärtige internationale Kinderfilmgeschehen. Die 33. Ausgabe findet aufgrund der zeitgemäßen Erneuerung des Deutschen Filmmuseums nicht am Schaumainkai statt, sondern im CineStar Metropolis, das unser Publikum als Festivalkino bereits seit Jahren kennt. Zum ersten Mal laufen Filme des Rahmenprogramms auch im Filmforum Höchst. Das Festival zeigt insgesamt 55 Filme, eingeteilt nach Altersempfehlungen, für Kinder im Alter von vier bis 16 Jahren. Von den über 350 eingereichten Beiträgen wählte die LUCAS-Sichtungskommission neun Lang- und 18 Kurzfilme für den Wettbewerb um die LUCAS-Preise aus. Keiner der Wettbewerbsbeiträge war bislang auf deutschen Leinwänden zu sehen. Alle Filme werden direkt im Kino aus der Originalfassung ins Deutsche eingesprochen.

Zwei Europapremieren, zwei Weltpremieren und eine internationale Premiere spiegeln die Aktualität des Festivals wider. Die LUCAS-Jury, bestehend aus fünf Kindern und vier Erwachsenen, ermittelt die Gewinnerfilme in den Kategorien Bester Langfilm, Bester Kurzfilm und für den neuen LUCAS-Preis Bester Kurzfilm Animation. Zwei internationale Jurys küren ihre eigenen Sieger des Wettbewerbs: Der Prix CIFEJ wird für einen Film vergeben, der das Verständnis für

PROGRAMM UND KATALOG

Zu LUCAS 2010 liegt ein Programmheft mit allen Informationen zum Festival, zu den Filmen und Angeboten im CineStar Metropolis, im Filmforum Höchst sowie an ausgewählten Orten in Frankfurt und der Region aus. Der Festival-Katalog (4 Euro) kann im Festivalzentrum CineStar Metropolis erworben werden.

www.lucasfilmfestival.de



Kinder weltweit fördert. Die F.I.C.C.-Jury der „Fédération Internationale des Ciné-Clubs“ ehrt einen Film mit dem Don Quijote-Preis.

Das Festival im Überblick

Seit 1974 präsentiert LUCAS seine Auswahl der schönsten aktuellen Kinderfilme. Eine langwierige Suche rund um den Globus geht der Zusammenstellung eines Festivalfilmprogramms voraus. Welche Filme spiegeln die kindlichen Lebenswelten am besten wider? Wo wird Neues geboten, das es so noch nicht auf der Leinwand gab? Seit über 35 Jahren holt LUCAS besondere, ungewöhnliche und hervorragende Kinderfilme aus internationalen Produktionen nach Frankfurt. Die Auswahl für den Wettbewerb fällt eine unabhängige Sichtungskommission, die einzig ihren eigenen Kriterien unterliegt, und die steigende Zahl der Einreichungen Jahr für Jahr belegt die stetig wachsende internationale Bedeutung des Kinderfilmfestivals LUCAS.

Der Wettbewerb: Themen der Lang- und Kurzfilme

Die Filme des Wettbewerbs zeigen, dass sich Regisseure weltweit intensiv mit den Sichtweisen von Kindern auseinandersetzen. Brisante, fantastische, aber auch alltägliche Themen bestimmen das Langfilmprogramm. Drei Filme erzählen von außergewöhnlichen Freundschaften zwischen Kindern und Tieren: **ULULU** (JP 2009, R.: Makoto Naganuma) sowie **DER WEISSE LÖWE** (ZA 2009, R.: Michael Swan) und **BINDU** (LK 2009, R.:

Die LUCAS-Jury

Kinderfilme werden für Kinder gemacht, weshalb bei einem Kinderfilmfestival der Meinung von Kindern besondere Bedeutung zukommen muss. Aus diesem Grund sitzen bei LUCAS seit 1985 nicht nur erwachsene Experten, sondern auch Kinder in der Jury. Die fünf filmbegeisterten Jurykinder Aaron Amend, Paula Noack, Nora Lilith Spieles, Katharina Stolla und Richard Brauel im Alter von elf bis 13 Jahren wurden dieses Jahr aus einer Vielzahl von Bewerbungen für den Posten des LUCAS-Jurykindes gewählt. Sie bestimmen zusammen mit vier Erwachsenen, die in der Film- und Fernsehbranche tätig sind, die drei Preisträger des offiziellen LUCAS-

Somaratne Dissanayake), von denen die beiden letzteren bei LUCAS ihre Europapremiere feiern. Als Vertreter der fantastischen Märchenfilme ziehen **MAGISCHES SILBER** (NO 2009, R.: Katarina Launing, Roar Uthaug) und **ES LEBEN DIE RITTER** (CZ 2009, R.: Karel Janák) die Zuschauer in ihren Bann. In dem kanadischen Film **1981** (CA 2009, R.: Ricardo Trogi) verstrickt sich ein Junge in eine Lügenwelt, um seine Klassenkameraden zu beeindrucken. Mit den körperlichen Veränderungen, die sich in der Pubertät einstellen, setzt sich einfühlsam **DER SOMMER MIT MARIO** (AR, ES, FR 2009, R.: Julia Solomonoff) auseinander. Wie mit Pffiffigkeit ein kleiner Junge die Erwachsenenwelt an der Nase herumführt, zeigt **ICH BIN KALAM** (IN 2010, R.: Nila Madhab Panda). Ein leider sehr aktuelles Thema wird in **MEIN LIEBSTER FEIND** (DK 2010, R.: Oliver Ussing) aufgegriffen, in

Wettbewerbs. Die Frankfurter Schulkinder diskutieren zusammen mit dem Fernsehreporter der Sendung „Willi will's wissen“ Willi Weitzel, der Festivalveranstalterin Susanne Steube aus Hamburg, dem Filmemacher Manuel Fenn und der Regisseurin und Animatorin Sinem Sakaoğlu eine Woche lang über das Gesehene. Ihre Entscheidung verkündet die LUCAS-Jury bei der feierlichen Preisverleihung im CineStar Metropolis (Samstag, 11. September, 18 Uhr).



dem Mobbing im Schulalltag behandelt wird. Das bemerkenswerte Drama **RAFIKI** (NO 2009, R.: Christian Lo), welches außer Konkurrenz läuft, thematisiert die Gefahr der politischen Abschiebung.

Liebevoll erzählt und mit unterschiedlichen Techniken hergestellt sind die Kurzfilme des Wettbewerbs, die in vier Programmen zusammengefasst gezeigt werden. Die sieben Realfilme und elf Animationen aus drei Kontinenten laden sowohl zum Träumen als auch zum Nachdenken ein. So besteht Kurzfilmprogramm 1 (ab sechs Jahren) aus fünf Animationsfilmen. In **EISIGER ZAUBER** (LV 2009, R.: Evalds Lacis) entführt ein erboster Zauberer die Prinzessin in eine Welt aus Schnee und Eis. Ein Kätzchen verschmutzt in **TORA CHAN** (I 2009, R.: D. Como, C.

Linke Seite:
Nila Madhab Panda **ICH BIN KALAM** (Indien 2010)

li.: Oliver Ussing **MEIN LIEBSTER FEIND** (Dänemark 2010)
re.: Michael Swan **DER WEISSE LÖWE** (Südafrika 2009)



Cutri, S. Echise, V. Gori) den ZEN-Garten eines Klosters, was sich der dort lebende Mönch nicht ohne Weiteres gefallen lassen will. Kurzfilmprogramm 2 (ab acht Jahren) zeigt sechs Animationsfilme, darunter eine Weltpremiere: **DER JÄGER UND DAS MÄDCHEN** (CH 2010, R.: Jadwiga Kowalska) wird bei LUCAS uraufgeführt. An Kinder ab neun Jahren richtet sich das dritte Kurzfilmprogramm mit vier Realfilmen, die Alltagsorgen von Kindern auf der ganzen Welt zeigen. **ZURÜCK ZUM MEER** (ROK 2009, R.: Rain Jung) erzählt, wie ein kleines Kätzchen einem Mädchen hilft, Probleme in der Schule zu überwinden. In **DER BALL** (GB 2010, R.: Katja Roberts) nähern sich zwei Außenseiter über das Fußballspielen an. Das Kurzfilmprogramm 4 präsentiert drei Filme, die für Kinder ab zehn Jahren gedacht sind. **VEETI UND DIE BOHNENSTANGE** (FI 2009, Regie: Sussanna Kotilainen) thematisiert auf visuell beeindruckende Weise, wie eine Mutter und ihr Sohn mit dem Tod des Vaters umzugehen lernen. Vom konfliktgeladenen Thema der modernen Sklaverei handelt **KAVI** (US, IN 2009, R.: Gregg Helvey), in dem ein hart arbeitender Junge diesem Teufelskreis entkommen möchte.

Filmische Vielfalt im Rahmenprogramm

Neben seinem Wettbewerb zeigt das LUCAS Kinderfilmfestival in seinem filmischen Rahmenprogramm internationale Produktionen, die alle Altersgruppen ansprechen. Ein Wiedersehen mit einer wohl bekannten Figur aus der Kindheit bietet die Hessen-Premiere des neuen Abenteuerfilms für Kinder ab sechs Jahren: **DAS SAND-**

MÄNNCHEN – ABENTEUER IM TRAULAND (DE 2010, R.: Sinem Sakaoglu, Jesper Møller) präsentiert LUCAS seinem Publikum vor dem offiziellen Bundesstart. Zur Premierenvorstellung (Freitag, 10. September) werden gleich drei Filmbeteiligte anwesend sein. Regisseurin Sinem Sakaoglu, Produzent Jan Bonath und der junge Hauptdarsteller Bruno Renne sind zu Gast. Mit **PANORAMA – Filme für (junge) Erwachsene** wendet sich LUCAS explizit einem Publikum zu, das aufgrund seines Alters oftmals als schwer zugänglich gilt: junge Menschen auf ihrem Weg in die Erwachsenenwelt. Welche Probleme wirft das Erwachsenwerden auf? Wie fühlen sich Jugendliche inmitten der Irrungen und Wirrungen, denen sie sich ausgesetzt sehen? Die Kurzfilmreihe **ERWACHSENWERDEN** behandelt in drei Filmen schwierige Familienkonstellationen. **JESSI** (DE 2010, R.: Mariejosephin Schneider) findet keinen Halt in ihrer Pflegefamilie und reist zu ihrer älteren Schwester. Emil hat in **KALTER HUND** (DE 2010, R.: Anna Porzelt) keinen Kontakt zu seinem Vater, unterhält sich in seiner Fantasie jedoch täglich mit ihm. Um eine komplizierte Schwesternbeziehung geht es in der Kurzdokumentation **GELB UND PINK** (DE 2009, R.: Alexandra Schröder). In **THE MAN WHO LOVED YNGVE** (NO 2008, R.: Stian Kristiansen) schickt Stian Kristiansen seine Figuren auf eine emotionale Achterbahnfahrt. Der 17-jährige Jarle spielt in einer Punkband und lehnt das langweilige Spießertum vollkommen ab. Trotzdem fühlt er sich zu seinem neuen Mitschüler Yngve hingezogen, obwohl dieser mit seiner vornehmen Art das komplette



Gegenteil Jarles darstellt. Gus Van Sants Teenagerdrama **PARANOID PARK** (US 2007, R.: Gus Van Sant) erzählt von dem 16-jährigen Skater Alex, einem einsamen und unsicheren Jugendlichen, der ungewollt Schuld auf sich lädt. **ADRIANS TRAUM** (DE 2001-2010, R.: Manuel Fenn) zeigt das Erwachsenwerden auf einer dokumentarischen Ebene. Acht Jahre lang begleitete ein Team den jungen Adrian auf seinem zielstrebigem Weg, Balletttänzer zu werden. Regisseur Manuel Fenn sowie der Protagonist Adrian Görne werden ihren Film persönlich vorstellen. Der Animationsfilm **PANIQUE AU VILLAGE** (BE, FR, LUX 2009, R.: Stéphane Aubier, Vincent Patar) beeindruckt aufgrund seiner atemberaubenden Puppentricktechnik Kinder und Erwachsene gleichermaßen. Das wahnwitzige Abenteuer über den vergessenen Geburtstag von Pferd und die Suche nach einem passenden Geschenk von Cowboy und Indianer bietet überraschende Effekte und unerwartete Wendungen.

Auch die jüngsten LUCAS-Besucher werden im Rahmenprogramm bedacht: Die beliebte REIHE FÜR MINIS unterhält mit sieben kurzen und leicht verständlichen Animationsfilmen die Zuschauer ab vier Jahren. In **WER BLUTET?** (SE 2010, R.: Jessica Laurén) sind alle Tiere fleißig am Bauen. Bei ihrer Arbeit passieren einige Unfälle, doch gemeinsam kümmern sie sich um die



li.: Christian Lo RAFIKI (Norwegen 2009)
re.: Rasa Joni BRUDER BEBE (Litauen 2009)
ob.: Jadwiga Kowalska **DER JÄGER UND DAS MÄDCHEN** (Schweiz 2010)

Rechte Seite:
Joanna Lurie **DIE STILLE UNTER DER RINDE** (Frankreich 2009)
Andrew Ruhemann, Shaun Tan **DAS VERLORENE DING** (Australien 2010)
Gernot Kräb **PAULAS GEHEIMNIS** (Deutschland 2006)

Verletzungen. Einige Kinder erfinden in **Es war kein Wolf** (BE 2010, R.: Elf Kinder) das Märchen vom Rotkäppchen neu: Sie schicken es nach Tahiti und machen aus dem Wolf ein Pferd.

In der neuen Spielstätte Filmforum Höchst laufen Filme aus der LUCAS-Kinderfilmmedition, die in Kooperation mit der *ZEIT* entstanden ist. In deutscher Sprache gibt es neben LUCAS-Preisträgern wie **PAULAS GEHEIMNIS** (DE 2006, R.: Gernot Krääh) und **HOPPET – DER GROSSE SPRUNG INS GLÜCK** (SE, NO, DE 2007, R.: Petter Naesss) auch Star-besetzte Kinderfilme wie **HÄNDE WEG VON MISSISSIPPI** (DE 2007, R.: Detlev Buck) zu sehen. Diese Programmschiene gibt BesucherInnen die Gelegenheit, lieb gewonnene Kinderfilmklassiker und preisgekrönte LUCAS-Filme der letzten Jahre noch einmal auf der großen Kino-Leinwand zu genießen.

Fachbesucher willkommen!

Das Kinderfilmfestival LUCAS hat sich als ein wichtiger Treffpunkt für die Filmbranche etabliert. Akkreditierte FachbesucherInnen erhalten dort einen einzigartigen Überblick über die gegenwärtige weltweite Kinderfilmproduktion. Der Filmmarkt bietet die Möglichkeit, alle zum Wettbewerb eingereichten Filme zu sichten und sich im zweisprachigen Katalog über Inhalt, Stab und Produktionsherkunft zu informieren.

In der LUCAS Werkstatt für Professionals findet in Kooperation mit dem eDIT Filmmaker's Festival ein Fachgespräch anlässlich der Deutschlandpremiere von **PANIQUE AU VILLAGE** statt. Jan Vandenbussche, Director of Photography, wird

an einer Diskussion über Idee, Konzeption und speziell die Realisierung dieses unkonventionellen Films teilnehmen und den Anwesenden ihre Fragen beantworten.

Für PädagogInnen ist ein Besuch des LUCAS Kinderfilmfestivals in mehrfacher Hinsicht lohnenswert. Dank LUCAS School haben Lehrkräfte im Vorfeld des Festivals die Möglichkeit, sich in mehreren speziellen Fortbildungen medienpädagogisch vorzubereiten. Zusätzlich stellt das Festival zu allen Wettbewerbsfilmen Unterrichtsmaterialien zur Verfügung, die ein besseres Filmverständnis fördern. Somit können bereits vor der Kinovorführung bei LUCAS wichtige Aspekte der Medienkompetenz an die Schulklassen vermittelt werden.

Mit der Zusammenstellung der Kurzfilmmedition hat LUCAS bereits erfolgreich die Vereinbarkeit von Kurzfilm und Medienvermittlung bewiesen. Die Edition beinhaltet LUCAS-Kurzfilme der letzten zwei Jahre mit den dazugehörigen pädagogischen Begleitmaterialien. Passend dazu findet vor dem Festival ein Workshop im Medienzentrum Frankfurt statt, bei dem LehrerInnen in den Umgang mit der Kurzfilmmedition eingewiesen werden.

Mitmachen statt Zuschauen: LUCAS AKTIV-Bereich

Im umfangreichen Festival-Rahmenprogramm bildet der LUCAS AKTIV-Bereich das Zentrum. „Mitmachen statt Zuschauen“ ist das Motto, unter dem Film- und Medienkompetenzen kindgerecht vermittelt werden. Während der Festival-

woche finden vor den Vorstellungen kurze thematische Einführungen für Schulklassen statt, die auf den Inhalt des Filmes vorbereiten. Eingeladene Filmschaffende stellen sich im Anschluss an die Vorführungen allen Fragen der Zuschauer. So wird den großen und kleinen Besuchern die Möglichkeit geboten, einen Blick hinter die Kulissen der Filmproduktion zu werfen und alle Unklarheiten im direkten Gespräch anzusprechen.

Neben den bereichernden Diskussionen können die Kinder selbst kreativ tätig werden: Es wird wieder angeboten, an einem Legetrickfilm im Superformat mitzuwirken. Die Kinder nehmen aktiv an der Produktion eines echten Trickfilms teil, entwickeln ihre eigenen Ideen und erfahren, wie aufwendig eine Filmproduktion sein kann.

Im Alleingang dürfen die jungen Besucher sich an der Animation eines Kurzfilms an der KI.KA TRICK.BOXx versuchen. Ist erst eine Geschichte ausgedacht, werden die Teilnehmer gleichzeitig Animator und Regisseur ihres eigenen Werks, das sie im Anschluss als Daumenkino mit nach Hause nehmen können. Aber auch einfache Bastelarbeiten oder Rollkinos führen die Kinder spielerisch an die Vielfalt der Filmtechnik heran. Der LUCAS AKTIV-Bereich schult die Kinder in ihren Wahrnehmungsgewohnheiten und fördert ihren kritischen Umgang mit dem Medium Film. Das Angebot an begleitenden Aktivitäten ist insbesondere für Schulklassen interessant. Die Kinder können das auf der Leinwand Gesehene direkt im Anschluss selbst umsetzen und das eigene Filmverständnis überprüfen.





Ricardo Trogi 1981 (Kanada 2009)

LUCAS 2010 – PARTNER UND FÖRDERER

Mitveranstalter: 

Förderer:

 STADT FRANKFURT AM MAIN

 Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

 HESSEN
Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

 SAALBAU
Wir machen Begegnungen möglich!

 Hessische Filmförderung

 Stadt Eschborn

Sponsoren:

 Mainova

 1822-Stiftung
Stiftung der Frankfurter Sparkasse

 Škoda

 CineStar
Sie macht Kino Spaß.

 FF
Föderkreis des Deutschen Filminstituts/Deutschen Filmwerks e.V.

 traffic
Frankfurt am Main

Medienpartner:

 Frankfurter Rundschau

 K&KA
Kultur und Kunst

 hr2
kultur

Für die freundliche Unterstützung dankt LUCAS außerdem:

Filmforum Höchst, Fraport, BIONADE, Medienprojektzentrum Offener Kanal Offenbach/Frankfurt, FAZIT-Stiftung, eDIT, VGF - Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main, NIZZA Hotel, Rotary Club Offenbach-Einhard, ECCOI, Pupille, Bad Nauheimer Mineralquellen, Südliche Weinstraße – Pfalz, Istituto Italiano di Cultura – Frankfurt und den diplomatischen Länder-Vertretungen von Norwegen, Frankreich und der Schweiz.

KINOTERMIN

So 5.9. 14.00 Uhr

LUCAS Eröffnungsprogramm 90 min
FSK ab 0, empf. ab 4 Jahren, OmeU, Dt. Einsprache

Mo 6.9. 9.00 Uhr

DER WEISSE LÖWE White Lion
Südafrika 2009, R: Michael Swan, 90 min
FSK ab 0, empf. ab 8 Jahren, OmeU, Dt. Einsprache

***DAS FLIEGENDE KLASSENZIMMER**
Deutschland 2003, R: Tomy Wigand, 114 min
FSK ab 0, empf. ab 6 Jahren, Dt. Originalfassung

Mo 6.9. 9.30 Uhr

RAFIKI Bestevenner
Norwegen 2009, R: Christian Lo, 79 min
FSK ab 0, empf. ab 8 Jahren, OmeU, Dt. Einsprache

Mo 6.9. 11.00 Uhr

Kurzfilmprogramm 2 53 min
FSK ab 0, empf. ab 8 Jahren, OmeU, Dt. Einsprache

***DER BRIEF FÜR DEN KÖNIG** De Brief voor de Koning
Niederlande, DE 2008, R: Pieter Verhoeff, 110 min
FSK ab 6, empf. ab 8 Jahren, Dt. Fassung

Mo 6.9. 11.30 Uhr

ES LEBEN DIE RITTER At'žijí Rytíři
Tschech. Republik 2009, R: Karel Janák, 105 min
FSK ab 0, empf. ab 6 Jahren, OmeU, Dt. Einsprache

Mo 6.9. 14.00 Uhr

MEIN LIEBSTER FEIND Min Bedste Fjende
Dänemark 2010, R: Oliver Ussing, 90 min
FSK ab 6, empf. ab 10 Jahren, OmeU, Dt. Einsprache

Mo 6.9. 14.30 Uhr

MAGISCHES SILBER Julenatt i Blåfjell
N 2009, R: Katarina Launing, Roar Uthaug, 84 min
FSK ab 0, empf. ab 6 Jahren, OmeU, Dt. Einsprache

Mo 6.9. 16.00 Uhr

THE MAN WHO LOVED YNGVE Mannen Som Elsket Yngve
Norwegen 2008, R: Stian Kristiansen, 99 min
FSK ab 6, empf. ab 14 Jahren, OmeU

Mo 6.9. 18.00 Uhr

MEIN LIEBSTER FEIND Min Bedste Fjende
Dänemark 2010, R: Oliver Ussing, 90 min
FSK ab 6, empf. ab 10 Jahren, OmeU

Mo 6.9. 20.00 Uhr

1981 1981
Kanada 2009, R: Ricardo Trogi, 102 min
FSK ab 0, empf. ab 9 Jahren, franz. OmeU

Di 7.9. 9.00 Uhr

Kurzfilmprogramm 1 54 min
FSK ab 0, empf. ab 6 Jahren, OmeU, Dt. Einsprache

***HOPPET – DER GROSSE SPRUNG INS GLÜCK** Hoppet
Schweden, NO, DE 2007, R: Petter Næss, 90 min
FSK ab 6, empf. ab 8 Jahren, Dt. Fassung

Di 7.9. 9.30 Uhr

Reihe für Minis 40 min
FSK ab 0, empf. ab 4 Jahren, OmeU, Dt. Einsprache

Di 7.9. 11.00 Uhr

DER SOMMER MIT MARIO El Último Verano De La Boyita
Argentinien, Spanien, Frankreich 2009
R: Julia Solomonoff, 92 min
FSK ab 6, empf. ab 9 Jahren, OmeU, Dt. Einsprache

***PAULAS GEHEIMNIS**

Deutschland 2006, R: Gernot Krää, 95 min
FSK ab 6, empf. ab 8 Jahren, Dt. Originalfassung

Di 7.9. 11.30 Uhr

Kurzfilmprogramm 3 73 min
FSK ab 0, empf. ab 9 Jahren, OmeU, Dt. Einsprache

Di 7.9. 14.00 Uhr

1981 1981
Kanada 2009, R: Ricardo Trogi, 102 min
FSK ab 0, empf. ab 9 Jahren, OmeU, Dt. Einsprache

Di 7.9. 14.30 Uhr

ICH BIN KALAM I Am Kalam
Indien 2010, R: Nila Madhab Panda, 87 min
FSK ab 0, empf. ab 8 Jahren, OmeU, Dt. Einsprache

Di 7.9. 16.00 Uhr

BINDU Bindu
Sri Lanka 2009, R: Somaratne Dissanayake, 91 min
FSK ab 0, empf. ab 6, OmeU, Dt. Einsprache

Di 7.9. 18.00 Uhr

PANIQUE AU VILLAGE Panique Au Village
BE, FR, LU 2009, R: Stéphane Aubier, Vincent Patar, 75 min
FSK ab 0, empf. ab 10 Jahren, OmeU

Di 7.9. 20.00 Uhr

THE MAN WHO LOVED YNGVE Mannen Som Elsket Yngve
Norwegen 2008, R: Stian Kristiansen, 99 min
FSK ab 6, empf. ab 14 Jahren, OmeU

Mi 8.9. 9.00 Uhr

BINDU Bindu
Sri Lanka 2009, R: Somaratne Dissanayake, 91 min
FSK ab 0, empf. ab 6, OmeU, Dt. Einsprache

***HÄNDE WEG VOM MISSISSIPPI**

Deutschland 2007, R: Detlev Buck, 98 min

FSK ab 0, empf. ab 6**Mi 8.9.** 9.30 Uhr**Kurzfilmprogramm 1** 54 min**FSK ab 0, empf. ab 6 Jahren, OmeU, Dt. Einsprache****Mi 8.9.** 11.00 Uhr**ES LEBEN DIE RITTER** At'žijí Rytíři

Tschechische Republik 2009, R: Karel Janák, 105 min

FSK ab 0, empf. ab 6, OmeU, Dt. Einsprache***MONDSCHINKINDER**

Deutschland 2006, R: Manuela Stacke, 87 min

FSK ab 0, empf. ab 10 Jahren**Mi 8.9.** 11.30 Uhr**Kurzfilmprogramm 2** 53 min**FSK ab 0, empf. ab 8 Jahren, OmeU, Dt. Einsprache****Mi 8.9.** 14.00 Uhr**Kurzfilmprogramm 4** 64 min**FSK ab 6, empf. ab 10 Jahren, OmeU, Dt. Einsprache****Mi 8.9.** 14.30 Uhr**DER WEISSE LÖWE** White Lion

Südafrika 2009, R: Michael Swan, 90 min

FSK ab 0, empf. ab 8 Jahren, OmeU, Dt. Einsprache**Mi 8.9.** 16.00 Uhr**DER SOMMER MIT MARIO** El Último Verano De La Boyita

Argentinien, Es, FR 2009, R: Julia Solomonoff, 92 min

FSK ab 6, empf. ab 9 Jahren, OmeU, Dt. Einsprache**Mi 8.9.** 18.00 Uhr**ADRIANS TRAUM**

Deutschland 2001 – 2010, R: Manuel Fenn, 74 min

FSK ab 0, empf. ab 8 Jahren, OmeU**Mi 8.9.** 20.00 Uhr**Erwachsenwerden****JESSI, GELB UND PINK, KALTER HUND**, 62 min**FSK ab 6, empf. ab 10 Jahren, OmeU****Do 9.9.** 9.00 Uhr**ICH BIN KALAM** I Am Kalam

Indien 2010, R: Nila Madhab Panda, 87 min

FSK ab 0, empf. ab 8 Jahren, OmeU, Dt. Einsprache***MISA MI – FREUNDIN DER WÖLFE** Misa Mi

Schweden 2003, R: Linus Torell, 82 min

FSK ab 0, empf. ab 8 Jahren, Deutsche Fassung**Do 9.9.** 9.30 Uhr**Reihe für Minis** 40 min**FSK ab 0, empf. ab 4 Jahren, OmeU, Dt. Einsprache****Do 9.9.** 11.00 Uhr**ULULU** Ululu No Mori Monogatari

Japan 2009, R: Makoto Naganuma, 120 min

FSK ab 0, empf. ab 8 Jahren, OmeU, Dt. Einsprache***ES GIBT NUR EINEN JIMMY GRIMBLE** There's only one

Jimmy Grimble Großbritannien 2000, R: John Hay, 105 min

FSK ab 6, empf. ab 8 Jahren, Dt. Fassung**Do 9.9.** 11.30 Uhr**1981** 1981

Kanada 2009, R: Ricardo Trogi 102 min

FSK ab 0, empf. ab 9 Jahren, OmeU, Dt. Einsprache**Do 9.9.** 14.00 Uhr**Kurzfilmprogramm 3** 73 min**FSK ab 0, empf. ab 9 Jahren, OmeU, Dt. Einsprache****Do 9.9.** 14.30 Uhr**Kurzfilmprogramm 4** 64 min**FSK ab 6, empf. ab 10 Jahren, OmeU, Dt. Einsprache****Do 9.9.** 16.00 Uhr**RAFIKI** Bestevenner

Norwegen 2009, R: Christian Lo, 79 min

FSK ab 0, empf. ab 8 Jahren, OmeU, Dt. Einsprache**Do 9.9.** 18.00 Uhr**MONDSCHINKINDER** DE 2006, R: Manuela Stacke,87 min **FSK ab 0, empf. ab 10 Jahren****Do 9.9.** 20.00 Uhr**PARANOID PARK** Paranoid Park

USA 2007, R: Gus Van Sant, 85 min

FSK ab 16, empf. ab 16 Jahren, OmeU**Fr 10.9.** 9.00 Uhr**MAGISCHES SILBER** Julenatt i Blåfjell

NO 2009, R: Katarina Launing, Roar Uthaug, 84 min

FSK ab 0, empf. ab 6 Jahren, OmeU, Dt. Einsprache***DIE ROTE ZORA** DE, SE 2007, R: Peter Kahane, 99 min**FSK ab 6, empf. ab 6 Jahren, Dt. Originalfassung****Fr 10.9.** 9.30 Uhr**DER SOMMER MIT MARIO** El último verano de la Boyita

Argentinien, ES, FR 2009, R: Julia Solomonoff, 92 min

FSK ab 6, empf. ab 9, OmeU, Dt. Einsprache**Fr 10.9.** 11.00 Uhr**Kurzfilmprogramm 4** 64 min**FSK ab 6, empf. ab 10 Jahren, OmeU, Dt. Einsprache*****S.O.S. – EIN SPANNENDER SOMMER** SOS Svartskjær

Norwegen 2008, R: Arne Lindtner Næss, 87 min

FSK ab 6, empf. ab 8 Jahren, Deutsche Fassung**Fr 10.9.** 11.30 Uhr**MEIN LIEBSTER FEIND** Min Bedste Fjende

Dänemark 2010, R: Oliver Ussing, 90 min

FSK ab 6, empf. ab 10 Jahren, OmeU, Dt. Einsprache**Fr 10.9.** 14.00 Uhr**ULULU** Ululu No Mori Monogatari

Japan 2009, R: Makoto Naganuma, 120 min

FSK ab 0, empf. ab 8 Jahren, OmeU, Dt. Einsprache**Fr 10.9.** 14.30 Uhr**BINDU** Bindu

Sri Lanka 2009, R: Somaratne Dissanayake, 91 min

FSK ab 0, empf. ab 6 Jahren, OmeU, Dt. Einsprache**Fr 10.9.** 16.00 Uhr**PANIQUE AU VILLAGE** Panique Au Village

BE, FR, LU 2009, R: Stéphane Aubier, Vincent Patar, 75 min

FSK ab 0, empf. ab 10 Jahren, OmeU**Fr 10.9.** 18.00 Uhr**DAS SANDMÄNNCHEN – ABENTEUER IM TRAULAND**

Deutschland 2010, R: Sinem Sakaoglu, Jesper Möller, 72 min

FSK ab 0, empf. ab 6 Jahren, OmeU**Sa 11.9.** 11.00 Uhr**DAS SANDMÄNNCHEN – ABENTEUER IM TRAULAND**

Deutschland 2010, R: Sinem Sakaoglu, Jesper Möller, 72 min

FSK ab 0, empf. ab 6 Jahren, OmeU**Sa 11.9.** 11.30 Uhr**Kurzfilmprogramm 2** 53 min**FSK ab 0, empf. ab 8 Jahren, OmeU, Dt. Einsprache****Sa 11.9.** 14.00 Uhr**ICH BIN KALAM** I Am Kalam

Indien 2010, R: Nila Madhab Panda, 87 min

FSK ab 0, empf. ab 8 Jahren, OmeU, Dt. Einsprache**So 12.9.** 11.00 Uhr**FICC** Preisträger**So 12.9.** 11.30 Uhr**LUCAS** Publikumspreis**So 12.9.** 14.00 Uhr**LUCAS** Preisträger**So 12.9.** 14.30 Uhr**CIFEJ** Preisträger**Festivalzentrum ist das CineStar Metropolis, Eschenheimer Anlage 40.****Filme, die im Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46a gezeigt werden, sind mit dem Sternchen gekennzeichnet.**



DAS CABINET DES DR. CALIGARI (1919/1920, Regie: Robert Wiene)

GESAMTKUNSTWERK EXPRESSIONISMUS

Kunst, Film, Literatur, Theater, Tanz und Architektur 1905-1925

Auch wenn unser Haus am Schaumainkai momentan geschlossen ist, sind wir trotzdem in der Museumslandschaft im Rhein-Main-Gebiet präsent. Im Rahmen der vom Kulturfonds Frankfurt RheinMain initiierten Veranstaltungsreihe „Phänomen Expressionismus“ zeigen wir vom 24. Oktober 2010 bis 13. Februar 2011 in Zusammenarbeit mit dem Institut Mathildenhöhe in Darmstadt erstmalig eine umfassende Ausstellung über die markanten Wechselwirkungen und Parallelentwicklungen der unterschiedlichen künstlerischen Gattungen des Expressionismus.

Das Ausstellungsprojekt spannt den Bogen von den einprägsamen Anfängen der expressionistischen Kunst um 1905, den Gemälden und Holzschnitten der Künstlergemeinschaft Brücke, bis hin zu der Durchdringung des gesellschaftlichen Lebens in Form von expressionistischem Kino, Theater, Plakaten oder Design in den frühen Jahren der Weimarer Republik. Seien es die literarischen, dramatischen und bildkünstlerischen Werke des Künstlers Oskar Kokoschka oder Plakate sowie Szenenbilder für Theater und Film eines César Kleins – gerade die Grenz-

gänger zwischen den Künsten und Gattungen sowie die Mehrfachbegabten werden in den Fokus gerückt.

Über vier Hallen im historischen Ausstellungsgebäude auf der Mathildenhöhe in Darmstadt erstreckt sich die Übersichtsschau. Filmausschnitte, Fotos, Plakate, Gemälde, Zeichnungen, Skulpturen, Architekturskizzen, Raummodelle und Text-Ton-Collagen fügen sich zu einem umfassenden Gesamtkunstwerk zusammen. Der Besucher taucht in eine Welt von Formen, Farben, der politischen und künstlerischen Revolte ein. Er erlebt den Versuch, die Utopie der Geburt eines neuen Menschen zu verwirklichen, in einer Zeit von Weltkrieg, Revolution und Inflation.

Dem Medium Film wird in der Ausstellung eine ganz besondere Rolle beigemessen. Neben zahlreichen Kunstwerken und Objekten ziehen mehr als 12 Großprojektionen den Betrachter ganz in den Bann einer der künstlerisch fulminantesten Ausdrucksformen des Expressionismus.



li.: Ernst Ludwig Kirchner: Mädchen, auf der Treppe leuchtend (1904), Linolschnitt, in der Mitte auslassend gedruckt, © Dr. Wolfgang und Ingeborg Henzel-Ketterer, Wichtrach/Bonn

o. u. m. re.: DAS CABINET DES DR. CALIGARI (1919/1920, Regie: Robert Wiene)

u. re.: RASKOLNIKOW (1923, Regie: Robert Wiene)





Gerade anhand der filmischen Werke ist deutlich zu erkennen, wie stark sich die Künste und Künstler gegenseitig beeinflusst haben. Die zersplitterten Formen und drastischen Kontraste der bildenden Kunst, die kristallinen Gebäude und gotisch anmutenden Kathedralen der expressionistischen Architekten oder die gestischen Ausdrucksformen des Theaters und Tanzes finden in Filmen wie Robert Wienes **DAS CABINET DES DR. CALIGARI** (1919/20) oder Karlheinz Martins **VON MORGENS BIS MITTERNACHTS** (1920) ihren gesteigerten Ausdruck.

Begleitet wird die Ausstellung in Darmstadt durch ein umfassendes Rahmenprogramm mit Filmreihen, Lesungen und Theaterstücken, das sich über die gesamte Rhein-Main-Region erstreckt.

o. li.: Walter Reimann: Entwurfskizze für **DAS CABINET DES DR. CALIGARI** (1919/20, Regie: Robert Wiene)

o. re.: Hans Poelzig: Entwurfskizze für **DER GOLEM, WIE ER IN DIE WELT KAM** (1920, Regie: Paul Wegener)



INFORMATIONEN

Gesamtkunstwerk Expressionismus – Film, Kunst, Literatur, Theater, Tanz und Architektur
24. Oktober 2010 bis 13. Februar 2011
Veranstaltungsort: Ausstellungsgebäude
Mathildenhöhe Darmstadt

In Zusammenarbeit mit:

**MATHILDENHÖHE
DARMSTADT**

Ermöglicht durch:



Im Rahmen des Projekts:

**Paradise
expres-
sionismus**

Mit freundlicher Unterstützung von:

F. W. Murnau
MURNAU STIFTUNG

VERSO SUD 16

Festival des italienischen Films

Aktuelles Kino, Klassiker und Gäste aus Italien bietet die 16. Auflage des Festivals Verso Sud vom 6. bis 16. November. Freuen Sie sich schon jetzt auf Premieren, neue Produktionen und eine Hommage an einen Regisseur. Wie immer laufen die Filme auf 35mm im italienischen Original mit deutschen oder englischen Untertiteln im diesjährigen Festivalkino CineStar Metropolis. Die Arbeit am Festival ist bereits in vollem Gang, demnächst stellen wir Ihnen das gesamte Programm vor.



INFORMATIONEN

**Verso Sud 16 – 6. bis 16. November 2010
im CineStar Metropolis**

in Zusammenarbeit mit Made in Italy, Rom
mit Förderung des Ministero per i Beni e le Attività Culturali - Direzione Generale per il Cinema, Rom
mit Unterstützung des Consolato Generale d'Italia, Frankfurt am Main - Istituto Italiano di Cultura, Frankfurt am Main und Casa di Cultura e. V.

Mit freundlicher
Unterstützung

SAALBAU

CineStar
So macht Kino Spaß.

Wir unterstützen Wissenschaft, Kunst und Kultur und fördern
unter anderem das Deutsche Filminstitut / Deutsche Filmmuseum.

Engagieren auch Sie sich bei den Freunden des Deutschen Filminstituts.

Bögner Hensel & Partner

Rechtsanwälte Notare Steuerberater

Zeppelinallee 47

D-60487 Frankfurt am Main

Tel.: ++49 (0)69 79405-0

Fax: ++49 (0)69 79405-110

www.bhp-anwaelte.de | mail@bhp-anwaelte.de

Kontakt:

Freunde des Deutschen Filminstituts e.V.

Schaumainkai 41

60596 Frankfurt am Main

Telefon: 069 - 961 220 303

www.deutsches-filminstitut.de

16. FRANKFURTER KINOWOCHE

Zehn Filme an sieben ungewöhnlichen Orten bot die 16. Frankfurter Kinowoché im Juli. Das Publikum erlebte bei der XL-Ausgabe der beliebten Veranstaltungsreihe wie gewohnt ein facettenreiches Programm: vom Stummfilm mit Musikbegleitung über Klassiker bis hin zu aktuellen Kinohits.



Federico Fellini LA DOLCE VITA (IT/FR 1960) auf dem Walther-von-Cronberg-Platz

Wie jedes Jahr hatte ein neu zusammengestelltes Team die Orte recherchiert, die Filme ausgesucht und die Vorstellungen veranstaltet. Volles Haus und besondere Kinoatmosphäre an allen zehn Abenden, so lautete das Fazit der drei Organisatorinnen Christiane Leonhardt,



Julia Fleißig und Monika Haas (Foto).

Den Auftakt machte *UP IN THE AIR* im Flughafen Frankfurt: George Clooney als charmanter Meilen-Sammler stimmte auf die Tour durch die Mainmetropole ein. Die Weißfrauen Diakoniekirche

diente als Kulisse für das moderne Märchen *DER MANN OHNE VERGANGENHEIT* von Aki Kaurismäki und Fritz Langs Klassiker *DER MÜDE TOD*. Im Senckenbergmuseum liefen *NUIT NOIRE*, ein Meisterwerk des phantastischen Films, und Steven Spielbergs Dinosaurier-Thriller *JURASSIC PARK*. Zwei Filme waren auch in der Stadtbahnzentralwerkstatt zu sehen: *KONTROLL* über das skurrile Leben von Budapester Fahrkartenkontrolleuren und der Cinemascope-Thriller *THE TAKING OF PELHAM ONE TWO THREE*. Joel & Ethan Coens mit zwei Oscars ausgezeichnete Thriller *FARGO*, bei dem ein unglückseliger Autoverkäufer einen mörderischen Plot in Gang setzt, wurde im Volkswagen Zentrum Frankfurt gezeigt. In luftige Höhen ging es bei der großartig besetzten Romanverfilmung *HAPPY BIRTHDAY, TÜRKE!* auf der Dachterrasse des 25hours Hotels. Das Colosseo, unser neues Domizil während der baubedingten Schließung des Deutschen Filmmuseums, diente als Kulisse für Federico Fellinis bissiges Gesellschaftsportrait *LA DOLCE VITA*. Dass ausgerechnet bei den Open-Air-Veranstaltungen der Sommer eine Pause einlegte, war für echte Cineasten und Kinowoche-Fans natürlich kein Hinderungsgrund – wie das Foto am Walther-von-Cronberg-Platz zeigt.



Doris Dörrie *HAPPY BIRTHDAY, TÜRKE!* (DE 1991) auf der Dachterrasse des 25hours Hotels



Jason Reitman *UP IN THE AIR* (USA 2009) im Flughafen Frankfurt



Joel & Ethan Coen *FARGO* (USA 1996) im Volkswagen Zentrum Frankfurt

DANK AN PARTNER & FÖRDERER

Mit freundlicher
Unterstützung von



Gefördert von



In Kooperation mit



ANGEBOTE FÜR GROSS UND KLEIN

Kindergeburtstage, Schattenlegetricks, Saturday und Familienmesse – unsere Museumspädagogik bietet ein vielfältiges Angebot: ein Überblick.

Im *kindermuseum* können zur gemeinsamen Ausstellung „Schatten und Licht“ Workshops und Kindergeburtstage zum Thema Trickfilm gebucht werden. Die ganze Familie erlebt bis Mai 2011 die facettenreiche Schau an der Hauptwache, zu der wir das Thema in Bezug auf Film und Fotografie beleuchten. Für den Workshop „Schattenlegetrick – Aus Einzelbildern wird ein Film“ sind Anmeldungen erforderlich.

Um die „Geister, die ich rief“ geht es am 30. Oktober bei *Saturday*. Unser Motto: „Der Schatten – eine Erscheinung, die uns begleitet.“ Dabei entsteht ein kurzer Film, der als Daumenkino mit nachhause genommen werden kann. Auch im Museum für Kommunikation bieten wir etwas für Kindergeburtstage: Nach einer Einführung zum Stop-Motion-Film wird ein Animationsfilm in Legetricktechnik gedreht. Der fertige Film wird dem Geburtstagskind als DVD überreicht. Bei der 5. Frankfurter Familienmesse am 12. September sind wir auch vertreten. Dabei kann man sich über unsere Angebote und das neue Film-museum informieren. Zum Entdecken und Ausprobieren gibt es Camera Obscuras.

INFORMATIONEN

Ansprechpartnerin Museumspädagogik

Daniela Dietrich, Tel.: 069-961 220 522
museumspaedagogik@deutsches-filminstitut.de

So 12.9. 12 bis 17 Uhr: Palais im Zoo Frankfurt
5. Frankfurter Familienmesse (Eintritt frei)

So 19.9. 15 bis 17 Uhr *kindermuseum*
Schattenlegetrick – Aus Einzelbildern wird ein Film
Für Familien mit Kindern ab 7 Jahren, Teilnahmegebühr im Museumseintritt enthalten, Anmeldung unter Tel.: 069-212-35154 (Mo.-Fr. 10-15.30 Uhr)

Kindergeburtstage im Museum für Kommunikation
Anmeldung: Barbara Brand, Tel.: 069-6060321,
E-Mail: b.brand@mspt.de

IM AMT BESTÄTIGT

Der aus 40 europäischen Archivmitgliedern bestehende Verband Association des Cinémathèques Européennes (ACE) hat auf seiner Generalversammlung im Juli in Bologna einen neuen Vorstand gewählt. Im Amt bestätigt wurde Claudia Dillmann, Direktorin des Deutschen Filminstituts, als Präsidentin des Verbands für weitere zwei Jahre. Neuer Generalsekretär ist Thomas Christensen, Kurator am Dänischen Filminstitut in Kopenhagen. Der ACE-Vorstand setzt sich insgesamt aus neun Mitgliedern zusammen. Zu den zentralen Aufgaben des ACE gehört es, das europäische Film-erbe für zukünftige Generationen zu bewahren und sich für die Anerkennung seiner künstlerischen und sozialen Relevanz einzusetzen. Im Rahmen dieser Tätigkeit ist und war ACE Initiator diverser EU-geförderter Projekte, zu denen auch das Anfang 2009 angelaufene „EFG – The European Film Gateway“ gehört, das im Spätherbst dieses Jahres online gehen wird. Informationen unter www.acefilm.de und www.europeanfilmgateway.eu

5. SCHULKINOWOCHEN HESSEN

Die Termine der 5. SchulKinoWochen Hessen stehen fest: Vom 21. März bis 1. April 2011 wird der Kinosaal landesweit wieder zum Klassenzimmer. Mit dem neuen Schuljahr beginnt auch für Projektleiterin Christine Moser und ihr Team die Arbeit. Das filmpädagogische Angebot der SchulKinoWochen Hessen, eine bundesweite Initiative von VISION KINO, unterstützt Schulen dabei, Kinder und Jugendliche im Unterricht zu



einem kritischen und selbstbewussten Umgang mit dem Massenmedium Film anzuleiten. Dabei wird Film als Kultur- und Bildungsgut erfahren und Wissen über Theorie und Geschichte des Films vermittelt. Im Frühjahr 2010 erreichten die SchulKinoWochen Hessen rund 40.000 SchülerInnen und Lehrkräfte aus 472 Schulen. Zu allen Filmen wird pädagogisches Begleitmaterial für den Unterricht bereitgestellt. Bereits im Herbst beginnen erste Lehrerfortbildungen, die den Besuch der Klasse vorbereiten. Informationen bieten unsere Newsletter und die Internetseite www.schulkino Wochen-hessen.de

BIBLIOTHEK UND TEXTARCHIV

Seit Jahresbeginn befinden sich Bibliothek und Textarchiv in der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) an der Frankfurter Addicksalallee. Studierende, WissenschaftlerInnen und Filminteressierte finden dort ideale Lese- und Arbeitsbedingungen sowie den gewohnten Service. Dazu gehören optimale Betreuung und fachliche Beratung. Informationen zu Benutzung, Service und Beständen bietet unser neuer Flyer, der ab Semesterbeginn in Bibliotheken und an Universitäten ausliegen wird. Unser Servicebüro steht wochentags von 10 bis 17 Uhr zur Verfügung und ist auch telefonisch erreichbar (069/961220-430). bibliothek@deutsches-filminstitut.de

oben: Filmpädagoge Julian Lamé bei der SchulKinoWochen-Fortbildung

Lesesaal in der Deutschen Nationalbibliothek (DNB)



MEHR RAUM FÜR DEN FILM.

Fritzi Haberlandt

Seien auch Sie dabei.
Spenden Sie für den Bau des
neuen Filmmuseums.

www.das-neue-filmmuseum.de



Foto: Jim Rakete



deutsches
filmmuseum
frankfurt am main

Kino lesen!



Christian Heger
Mondbeglänzte Zaubernächte
Das Kino von Tim Burton

432 S., über 1000 Abb.
 € 34,- /SFr 56,- UVP
 ISBN 978-3-89472-554-9

Alles über Tim Burton – den Märchenerzähler aus Hollywood. Sein Werk verdichtet sich zu poetischen Blockbustern mit unverwechselbarem Charme, mythischem Zauberkino, das der Realität den Spiegel vorhält – melancholisch, komisch und von atemberaubender Schönheit. Das Buch beschreibt detailliert Burtons große Spielfilm-Projekte und bezieht seine Arbeiten als Produzent, Darsteller, Zeichner, Fotograf und Multimedia-Designer mit ein.

Der aktuelle Film von Tim Burton *ALICE IM WUNDERLAND* entstand wieder in Zusammenarbeit mit Johnny Depp und Helena Bonham-Carter.



Ulrich Kriest (Hg.)
Formen der Liebe.
Die Filme von Rudolf Thome

350 S., Pb., zahlr. Abb.,
 € 29,90/SFr 49,90 UVP
 edition film-dienst, Bd. 9
 ISBN 978-3-89472-681-2

Rudolf Thome ist einer der geachteten deutschen Filmemacher. In den frühen 60er Jahren begann er in Bonn als Filmkritiker, drehte aber bald seine ersten Filme, u.a. 1969 *ROTE SONNE* mit Marquard Böhm und Uschi Obermaier, der zu einem Schlüsselwerk der Münchner Filmemacher-Szene der 60er Jahre avancierte. Thomes bislang 26 Spiel- und 6 Kurzfilme umkreisen das Verhältnis von Mann und Frau, beschreiben dabei ironisch und spielerisch Lebensverhältnisse und Bewusstseinszustände seiner Protagonisten. Zu Thomes bekanntesten Filmen gehören *DETEKTIVE*, *BERLIN CHAMISSOPLATZ*, *TAROT*, *DER PHILOSOPH*, *DAS GEHEIMNIS*, *FRAU FÄHRT*, *MANN SCHLÄFT* und zuletzt *PINK*.



In der DDR verboten, dann verschollen, jetzt aufgefunden und fürs Kino restauriert: Iris Gusners Film *DIE TAUBE AUF DEM DACH* kommt ins Kino

Iris Gusner/Helke Sander
Fantasie und Arbeit
 Biografische Zwiesprache
 304 S., € 19,90/SFr 33,50 UVP
 ISBN 978-3-89472-692-8

Die Filmregisseurinnen Iris Gusner und Helke Sander verbindet einiges: Beruf, Engagement, Erfahrungen. Getrennt hat sie viele Jahre lang die Mauer zwischen Ost und West. In diesem spannend zu lesenden Rückblick auf die private aber auch öffentliche Geschichte eröffnen sich überraschende und bewegende Einblicke.

„... ein ganz besonderes Buch, weil es deutsche Filmgeschichte in der konkretesten und differenziertesten Form darstellt, als Lebensbericht zweier Künstlerinnen, die viel erreicht haben und zu wenig gewürdigt wurden.“ *Hans Helmut Prinzler*



Filmkalender 2011
 208 S., Pb., zahlr. Abb.
 € 9,90/SFr 17,50 UVP
 ISBN 978-3-89472-030-8
 Mit Fadenheftung und vielen farbigen Abbildungen
 Redaktion: Daniel Bickermann

Viele spannende Beiträge rund um die Jahreszahl „1“:
 Eine kurze Geschichte des Horrorfilms, *THE MALTESE FALCON* läutet 1941 den Film Noir ein, *DIE SÜNDERIN* löst 1951 einen deutschen Kinoskandal aus, Melvin Van Peebles' *SWEET SWEETBACK'S BAADASSSSS SONG!* ist 1971 der erste Film der Blaxploitation, Sönke Wortmanns *ALLEIN UNTER FRAUEN* etabliert die deutsche Beziehungskomödie der 90er.
 Und wie gehabt: Kalendarium, Geburts- und Todestage, Erinnerungen an berühmte Schauspieler(innen), Filmemacher und Filme; ein umfangreicher, stets aktualisierter Serviceteil: Zeitschriften, Verlage, Buchhandlungen, Festivals, Archive, Institutionen und Verleiher